

Überlegungen zu unserer TE-Politik gegenüber  
Entwicklungsländern der "mittleren Kategorie"

1. In den Sechzigerjahren konnte die schweiz. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit im Prinzip mit allen Entwicklungsländern mit einer Ausnahme aufgenommen werden. Ausgenommen waren die Erdölländer.
2. Die Konzentration auf die ärmeren Entwicklungsländer stand jedoch bereits in den Anfangsjahren der schweiz. TE im Vordergrund. Die Auswahl der seinerzeitigen Schwerpunktländer zeigt dies: Indien, Nepal, Tunesien, Rwanda, Kameroun, Peru, Bolivien, Ecuador.
3. Die genauere Unterscheidung der verschiedenen Kategorien von Entwicklungsländern nach dem BSP per capita hat jedoch für die schweiz. TE erst in den 70er Jahren grössere Bedeutung erlangt. Mit der Erdölkrise vom Herbst 1973 wurde man sich allgemein vermehrt über die riesigen Unterschiede innerhalb der Gruppe der Entwicklungsländer klar.
4. Die Statistiken des DAC der OECD zeigten seither immer deutlicher die grosse Bedeutung der genaueren Unterscheidung der verschiedenen Entwicklungsländer nach der Höhe ihres BSP per capita. Im DAC selbst wurden sogar Diskussionen geführt, ob neben dem 1%-Ziel für die gesamten Entwicklungsleistungen und dem besonders wichtigen 0,7%-Ziel für Öffentliche Entwicklungshilfe nicht noch weitere Ziele hinsichtlich der Leistungen zugunsten der ärmeren Entwicklungsländer eingeführt werden sollten. Von der Schaffung solcher neuer Kategorien wurde Abstand genommen, doch ist seither die Untersuchung der Leistungen der verschiedenen Donatoren nach den Kategorien der LLDC's, der Länder unter 200 \$ BSP, derjenigen unter 375 \$ BSP (Grenze für EL, die noch von der IDA berücksichtigt werden konnten) und darüber allgemein üblich geworden.
5. Jedenfalls ist in den letzten Jahren in den DAC-Staaten Übereinstimmung in der Ansicht erreicht worden, dass die knappen öffentlichen Mittel inskünftig in erster Linie den wirtschaftlich schwächeren Entwicklungsländern zukommen sollten. Die Zielsetzung des neuen Bundesgesetzes über die Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe, das per 1.7.77 in Kraft getreten ist, geht in der gleichen Richtung.
6. Für das schweiz. TE-Programm hat sich in verschiedenen EL der mittleren und höheren Entwicklungsstufe das Problem des "phasing out" unserer Aktionen ergeben. So sind unsere schweiz. Leistungen in Tunesien (\$ 650.- p.cap. 1974) ganz ausgesprochen zurückgegangen, ebenso recht beträchtlich in Ecuador (\$ 480, 1974) und Chile (\$ 830 p.cap., 1974). In anderen Gebieten bildet sich unsere Aktivität ebenfalls zurück, z.B. in Brasilien (\$ 920 p.cap., 1974) und Costa Rica (\$ 840, 1974). In Trinidad hat sie praktisch ganz aufgehört (\$ 1700 p.cap., 1974).



7. Angesichts der Tatsache, dass viele Entwicklungsländer heute über erhebliche Einnahmen, vor allem aus dem Erdöllexporten, verfügen, hat sich die neue Kategorie der "bezahlten Zusammenarbeit" herausgebildet (Diese gilt insbesondere für OPEC-Staaten). Diese Kategorie beruht vor allem auf dem Umstand, dass bei ihnen viele typische Probleme der Entwicklungsländer noch nicht gelöst sind, die Hilfe der Industrieländer in der Zurverfügungstellung des "know how" nach wie vor dringend benötigt wird. Dabei sind nicht nur privatwirtschaftliche Leistungen, sondern auch solche, aus dem öffentlichen Sektor erwünscht, die von Privatfirmen nicht oder weniger gut angeboten werden können (z.B. staatl. Verwaltung, Beratung bei Policy-Fragen).
8. Eine der finanziellen Leistungsfähigkeit der EL angepasste Abstufung der Euteilung unserer öffentlichen EEA ergibt sich im weiteren durch die Variation der verlangten Eigenleistungen des betreffenden EL. (Im Fall von Trinidad haben wir schon vor 10 Jahren die Übernahme der Kosten für die internationalen Flugbillets durch das Entwicklungsland verlangt.)
9. Angesichts unserer engen wirtschaftl. Beziehungen mit einer grossen Zahl von Entwicklungsländern der mittleren Kategorie hat unser Land ein Interesse, diesen Ländern bei der Lösung ihrer Entwicklungsprobleme beizustehen. In erster Linie muss dies natürlich durch Leistungen der Privatwirtschaft geschehen. In finanziell bescheidenem Rahmen können aber auch einzelne Aktionen unter Beizug von Mitteln der öffentlichen Entwicklungshilfe in Frage kommen.
10. Bei neuen Anfragen aus diesen EL der mittleren Kategorie stellt sich daher die Frage, welche Politik gegenüber diesen Ländern hinsichtlich des Einsatzes der verschiedenen Mittel der EEA angewendet werden soll. Dabei könnte eine Abgrenzung möglicherweise wie folgt formuliert werden:
- 10.1 Finanzhilfe keine  
Diese Länder verfügen über die Möglichkeit, sich zu kommerziellen Bedingungen zu finanzieren.
- 10.2 VE-Projekthilfe in der Regel keine  
(kombinierte Projekte) neuen Projekte mehr
- 10.3 Einsatz von Einzelexperten möglich, wobei z.B.  
in Sektoren, in denen die internationale Reisekosten durch das EL  
Schweiz über eine besondere zu tragen sind  
Spezialisierung verfügt.
- 10.4 wissenschaftl. Zusammenarbeit möglich  
Finanzierung von Kursmissionen  
von schweiz. Wissenschaftlern,  
wobei meist auch ein erhebliches  
Interesse von seiten der schweiz.  
Hochschulinstitute besteht.
- 10.5 Gewährung von Stipendien möglich, allenfalls unter  
in Spezialgebieten, in denen die Übernahme der Kosten für  
Schweiz besonderes zu bieten hat, internationale Reisen  
und die entwicklungspolitisch durch das EL  
wichtig sein können.

11. Beim Entscheid über die Beteiligung an Aktionen für mittlere Entwicklungsländer ist aber nicht nur auf die uns entstehende finanzielle Belastung, sondern ebenso auf die mit der Aktion für den DftZ verbundene Arbeitsbelastung zu achten. Angesichts der (wegen Personalstop) beschränkten Arbeitskapazität des DftZ bringen arbeitsintensive Aktionen zugunsten der EL der mittleren Kategorien automatisch eine Reduktion der Leistungsfähigkeit zugunsten der Ermeren EL mit sich. Aktionen, die auf gute eingespielten Kanälen durchgeführt werden können und damit weniger Arbeit geben, erhalten dabei - sofern die andern Voraussetzungen einer Bundesbeteiligung erfüllt sind - den Vorzug (z. B. Aktionen mit PTT oder Zollverwaltung, die praktisch die gesamten Abwicklungsarbeiten selbst übernehmen).
12. Ebenso ist beim Entscheid die im TS-Programm vorgesehene Entwicklung der Gesamtleistungen für das betreffende EL während den nächsten Jahren zu berücksichtigen. Dabei soll sich auf jeden Fall keine Steigerung der zukünftigen Aufwendungen für das EL ergeben, im Normalfall wird dadurch der sukzessive Abbau unserer finanziellen Leistungen für das betreffende EL nicht beeinträchtigt.
13. Es sollte versucht werden, die Entscheide über die Durchführung von neuen Aktionen in Ländern der mittleren Kategorie aufgrund der unter Punkt 7 - 9 aufgeführten Kriterien zu treffen.

Operationelle Abteilung

(R. Wilhalm)

- 6. Sep. 1977

t. 300  
 t. 541 Brasilien - WM/ma

3003 Bern, 5. September 1977

Notiz an die Sektionschefs  
 CH, WP, PA, DC, HRO, GI

14. Sep. 1977

Aktionen in Entwicklungsländern  
der "mittleren Kategorie"

Im Zusammenhang mit dem Gesuch zur Weiterführung der Aktion zur Ausbildung von brasilianischen Zollfachleuten in der Schweiz hat sich bekanntlich die Frage gestellt, welches unsere Politik gegenüber den Entwicklungsländern der "mittleren Kategorie" in den einzelnen Sparten unseres Programmes sein sollte.

Wir sind an der Sitzung der Sektionschefs vom 1. September übereingekommen, dass wir versuchen wollen, diese Prinzipien generell zusammenzustellen. Damit sollte es leichter sein, die Gesuche in allen Sektionen nach dem gleichen Massstab zu beurteilen.

Ich möchte Euch bitten, Eure Bemerkungen und Abänderungsvorschläge zu diesem Entwurf bis zur Sektionschefsitzung vom 14. September vorzubereiten.

Operationelle Abteilung

cc: - CE  
 - EL

(R. Wilhelm)

- 6. Sep. 1977